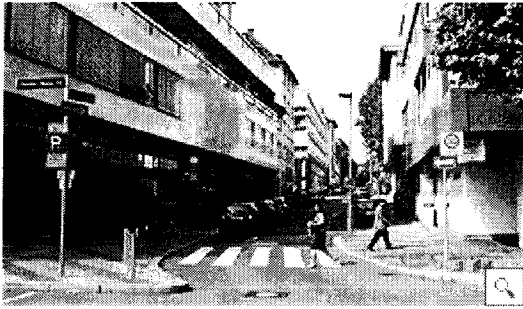


ANWOHNER KLAGEN

Keine Entlastung fürs Hospitalviertel



Keine Schranke an der
Gymnasiumstraße
Foto: Franziska
Kraufmann

Stadt lehnt Schranken ab - Anwohner: Lärm und Parkverkehr "unerträglich"

Stuttgart - Die Bewohner des Hospitalviertels klagen seit Jahren über nächtlichen Lärm und Parksuchverkehr. Für Abhilfe sorgen sollten Schranken, die die Zufahrt begrenzen. Doch diese Lösung ist jetzt vom Tisch - und im Viertel fürchtet man um den Erfolg des jüngst beschlossenen Sanierungsgebiets.

Club an Club reiht sich auf der Theodor-Heuss-Straße aneinander. Die Partymeile in der Innenstadt sorgt spätestens seit der Fußball-WM 2006 nicht nur für positive Schlagzeilen. Nach den langen Fußballnächten platzte den Anwohnern beidseits der Kneipenzone, sowohl in der Calwer Straße als auch im Hospitalviertel, der Kragen. Sie wollten nicht länger Ruhestörungen, Pöbeleien, zugestellten Einfahrten und Scherben ausgeliefert sein. Runde Tische folgten, die Wirte organisierten sich, die Lage beruhigte sich etwas. "Insgesamt haben wir eine gute Verständigung, Lärm und Lautstärke haben sich einigermaßen eingependelt", sagt Bezirksvorsteherin Veronika Kienzle und lobt die Gastronomen.

Geblichen ist jedoch das "große Problem" im Hospitalviertel. "Die Situation ist mittlerweile unerträglich", sagt Pfarrer Helmut A. Müller, der Leiter des Bildungszentrums Hospitalhof. Die Auswirkungen nicht nur der Theodor-Heuss-Straße, sondern des gesamten Partytourismus in der Innenstadt hielten das Viertel an jedem Wochenende zwischen Donnerstag und Sonntag in Atem. "Es wird regelmäßig hier weitergefeiert, Scheiben werden eingeschlagen", sagt Müller. "Es kann nicht sein, dass unser Viertel den ganzen Parksuchverkehr und die Auswüchse der Partymeile tragen muss."

Anwohner wie Bezirksbeirat haben deshalb schon mehrfach eine Schrankenlösung für das Viertel gefordert. "Die Bezirksbeiräte sind verärgert, weil immer noch nichts passiert ist", sagt Kienzle, "diese Lösung gehört jetzt endlich umgesetzt." Nur so könnten Türeinschlagen, wildes Urinieren und Parken eingedämmt werden. "Ich gehe nicht davon aus, dass man die Schranken jeden Abend herunterlassen muss", sagt die Bezirksvorsteherin, "aber die Verwaltung müsste jetzt einen Vorschlag machen."